Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 25

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auf rund die Hälfte gesunken ist. Die Gerbereien sind deshalb überfüllt und suchen sich nun auf den gangbaren Sorten schadlos zu halten. Die Folge dieser Preissteisgerung ist, daß die Schuhmachermeister erklären, keinen Preisabbau vornehmen zu können.

Verschiedenes.

† Zimmermeister Heinrich Frey in Rorbas (Zürich) starb am 15. September im Alter von 44 Jahren.

† Malermeister Eduard Pfister Bloch in Solosthurn starb am 17. September im Alter von 58 Jahren.

Schweißerturs. (Eingefandt.) Die Firma Autogen Endreß A.B. gibt in ihren Werkstätten in Horgen (beim Bahnhof Oberdorf) wieder einen Lehrkurs für autogenes Schweißen und Schneiden vom 10. bis 14. Oktober a. c. und bittet um sofortige Anmeldung.

Das Kursgeld ist sür diese fünf Tage auf Fr. 50 angesetzt. Für Teilnehmer, die unsere Anlage gekauft haben oder kausen werden, ist der ganze Kurs gratis.

Schweißerbrillen sind entweder mitzubringen oder bei uns zu kaufen. Ebenfalls ist das Mitbringen von geeigneten Gegenständen zum Schweißen oder Schneiden erwünscht.

Unterrichts-Programm: Montag, nachm. 2 Uhr:

Theoretische Einführung;

Dienstag und Mittwoch: Praktische übungen im Schweißen von Eisen und Blech mit Niederdruck- und Hochdruck-Azetylen-Difsous, verbunden mit Theorie.

Donnerstag: Schweißen von Grauguß und verschiedenen Metallen.

Freitag: Schneiden mittelst Sauerstoff. Weichlöten mit

Azetylen und Druckluft, Hartlöten.

Die mitgebrachten Brenner unserer Kunden revidieren wir bei dieser Gelegenheit gratis, Ersahstücke extra. Gleichsteitig könnte der sehr wertvolle Gassparhahn eingebaut werden.

Berufsbilder zur Berufsberatung. Im Interesse der Förderung einer richtigen Berufsberatung werden dem kantonalen Jugendamte in Zürich fortlaufend sogenannte Berufsbilder über die männlichen und weiblichen Beruse in Gewerbe, Industrie, Handel und Wissenschaft herausgegeben. Diese Berufsbilder, deren Inhalt sich unf einläßliche Befragung von Praktifern und Berufsverbänden stützt, umschreiben in genauer Weise die besonderen Verhältnisse der einzelnen Beruse, namentlich im Hinblick auf Ansorderungen, Tätigkeit und Existenzausssichten. Die Berufsbilder sind hauptsächlich zuhanden der Berufsberatung bestimmt.

Gewerblicher Rechtsschutz. Bezüglich der Fristen zur Bezahlung der Gebühren für schweizerische Erfindungspatente und gewerbliche Muster oder Modelle teilt das Eidg. Umt für geiftiges Gigentum mit: Der Bundesrat hat infolge des Krieges für die Bezahlung der Gebühren 1. für das zweite oder eines der folgenden Patentjahre, 2. für die zweite oder die dritte Schutperiode von Hinterlegungen gewerblicher Muster oder Modelle eine außerordentliche Nachfrift gewährt, die am 30. September 1921 endigt und folchen Gebühren zustatten kommt, bei denen der Ablauf der ordentlichen Zahlungsnachfrist dem 31. Juli 1914 nachgeht. Demnach müffen 1. alle zwischen dem 30. April 1914 und dem 1. Juli 1921 verfallenen Gebühren für das zweite oder eines der folgenden Patentjahre, 2. alle zwischen dem 31. Mai 1914 und dem 1. August 1921 verfallenen Schutverlängerungsgebühren für Mufter oder Modelle, dem Eidg. Umt für geiftiges Eigentum in Bern spätestens am 30. Geptember 1921 einbezahlt werden, ansonst die betreffenden Schutrechte auf den Verfalltag der ersten nicht bezahlten Gebühr erlöschen. Gine Erstreckung dieser Frift ift ausgeschlossen. Das Eidg. Amt für geistiges Eigentum ist nicht verpflichtet, auf den Ablauf der in Frage stehenden Frifterstreckung bezügliche Mahnungen zu erlaffen.

Margauisches Baugewerbe. Man schreibt bem "Bof. Tagbl.": Die Bauunternehmer-Firma Adolf Schäfer & Cie. in Aarau benützt den Anlaß ihres 50jährigen Bestehens zur Herausgabe einer geschmackvollen Jubi-läumsschrift, die mit ihren zahlreichen vorzüglichen Illustrationen einen furzen Aberblick bietet über Die Baugeschichte der Stadt Aarau wie des Kantons. Die geschickte, zielbewußte Leitung der Firma verstund es, den Kreis der Unternehmungen immer weiter zu ziehen. Und die Illustrationen zeigen denn auch, daß die Geschichte der Bausirma eng verknüpft ist mit der Baugeschichte der Stadt Aarau, sowie verschiedener größerer Gemeinden unferes Kantons. Bon den Sochbauten, die die Firma Schäfer teils nach eigenen Entwürfen, teils auf Grund des Entscheides von Preisgerichten ausführte, mögen erwähnt sein vorab das Gebaude der aargauischen Kantonsschule, nach dem Projekt der Firma Curjel & Moser, Karlsruhe, das Geschäftshaus der A. = G. Aargauer Tagblatt an der Bahnhof= straße, einen Kompler von drei Wohnhäusern nebst ausgedehnten Druckereigebäulichkeiten umfaffend, das durch seine reine Architektur sich auszeichnende Berwaltungs-gebäude der Allgemeinen aargauischen Ersparniskasse, sowie das eidgenössische Postgebäude, wohl das schönste, namentlich durch die einfache Architektur wirkende Gebäude dieser Art. Erwähnt sei auch der schmucke, nach

Glas- und Spiegel-Manufaktur Grambach & Co. vormals Grambach & Müller alle Sorten Baugläser Seebach

Telephon: Hottingen 6835 Telegrammadresse: Grambach, Seebach

bei Zürich

31

den Projekten des Architekten Lüthy von Schöftland in St. Gallen ausgeführte Bau der Spars und Leihkasse Suhrental in Schöftland, eine architektonische Zierde der so rasch aufstrebenden Metropole des Suhrentals. Dasneben bringt das Geschäftsalbum eine Reihe moderner Villenbauten und einfacher Eins und Mehrsamilienhäuser mit behaglich wirkender Innenarchitektur, die von der Firma im Lause des letzten Jahrzehnts in Aarau und seiner nächsten Umgebung errichtet wurden. Alles in Allem, eine schmucke Erinnerungsschrift, die von edlem Fleiß und vielem Können zeugt.

Das Stauwert im Bäggital. Durch das Stauwert, das in Innertal errichtet werden soll, müssen 11 Heimwesen mit 81 Personen teilweise, 26 Heimwesen mit 184 Personen ganz zerstört werden. Nur 5 Heimwesen mit 36 Personen bleiben unberührt. Nach den Borschlägen Dr. Bernhards wäre es jedoch möglich, daß in der Randzone des Stauseegebietes von 11 teilweise zersstörten Heimwesen 9 wieder hergestellt und 16 neu geschaffen werden können. Dadurch wäre der Fortbestand der Gemeinde sichergestellt. Das Siedelungswerf würde sich gut als Notstandsarbeit eignen, da an die 150 Arsbeiter zum mindesten ein Jahr Beschäftigung fänden, an die der Bund 40% bezahlen würde.

Un der Renovation der Pfarrkirche von Rorschach wird zurzeit eifrig gearbeitet. Un der südlichen Außenswand hat man laut "Korsch. Ztg." unter dem Berputz interessante Grabdenkmäler gefunden. Interessanter ist die Innenskenovation. Die ersten Keinigungsarbeiten durch Abwaschen haben solgende Daten der Baugeschichte wieder ans Tageslicht gefördert: Kirchweihe (Dedicatio) 1673, Erweiterung (Amplisicatio) 1693, erste Kenovation (Renovatio I.) 1786, Renovatio II.) 1886. Die Keinigung der Deckengemälde hat wertvolle Einzelheiten wieder erkennen lassen, die bei der letzten Kenovation einsach übertüncht worden waren. Die Wiederausschlung dieser Fresken dürste die ursprüngliche Form erst recht zur Geltung bringen.

Metallwarenfabrit Bug. An der Generalversamm= lung haben 93 Aftionare mit 5297 Stimmen teilgenommen. Der Bericht des Verwaltungsrates wurde durch einige recht bemerkenswerte Mitteilungen des Bräfibenten Dr. D. Weber erganzt. Er wies hin auf die enormen Preisfturze, denen die Rohprodutte, wie die Fabrifate des Unternehmens ausgesetz gewesen waren, die beispielsweise den Preis des zu verarbeitenden Bleches von Fr. 1.40 auf 50 Rp. per Kilo gedrückt haben, bei gleichzeitigem Mückgange der fertigen Emailware von 6 Fr. auf 3 Fr. per Kilo. Trot größter Borsicht und Zurückhaltung seien unter diesen Umständen sehr beträchtliche Abschreibungen nicht zu vermeiden gewesen. Es äußern sich diese nicht nur in der Reduktion der Dividende von 10% auf 8%, sondern auch die vorforglich angelegten ftillen Referven seien größtenteils biesen Preisabschlägen zum Opfer gefallen. Erfreulicherweise stelle sich in der letten Zeit wieder etwas bessere Beschäftigung ein; man werde voraussichtlich keine Arbeiterentlaffungen vornehmen müffen.

Möbel im alten Griechenland. Ist das urfundliche Material, das uns über die Möbel des Altertums Aufschluß gibt, auch nicht überreichlich vorhanden, so ist es doch ausreichend, uns ein Bild von den Möbeln des Altertums zu geben. B. Martell berichtet darüber im

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Rosten zu sparen. Die Expedition.

"Runftwanderer" unter anderem: Das Mobiliar ber Antike war im großen und ganzen mit Sigmöbeln, Tifchen, Betten und Truben erschöpft. Befonders die Fuße der Möbel erfuhren unter dem Ginfluß der hochentwickelten griechischen Kunft die mannigfachste Aus bildung. Die Drehbank greift hier bereits als maschinelles Hilfsmittel erfolgreich ein und noch heute konnen einzelne griechische Sitfuße uns als Mufter bienen. In der Hauptsache sind wir allerdings bei unserer Kenntnis von griechischen Möbeln auf die flüchtige Darstellung auf Basen beschränkt. Die Griechen erweiterten die Möbel formen durch die Erfindung des Lehnstuhls, ber cathedra; diesen unserem Sessel ähnlichen Lehnstuhl wußten die alten Griechen bei aller Ginfachheit und Bier lichkeit mit kunftlerischem Geschmack zu bauen. Ebenso mußte man die die Füße verbindenden Stege mit Ma-andern und anderen Friedensdeforationen in funftlerischer Beise zu zieren. Der von den Griechen geschaffene Lehnstuhl diente in der Hauptsache den Frauen. Daß die Griechen, wie auf vielen Gebieten, auch in der Möbel funft einen vollendeten äfthetischen Geschmack entwickelten, dafür spricht die Abbildung eines Thronftuhles des Zeus im Tempel von Olympia, auf einer Münze erhalten. Ein sehr wichtiges Möbelftück bei den Griechen war bie Kline, eine Art Lagerstätte, die sowohl zum Liegen beim Mahle, wie auch zum Schlafen in der Nacht diente. Vor der Kline fand regelmäßig ein Schemel Aufstellung. Griechische Holzmöbel im Original besitzt die Gegen wart nicht mehr; unsere ganze Kenninis über diese antiken Möbel geht in der Hauptsache auf die vorgefundenen Bafenbilder zuruck, wobei wir von den Schilderungen der antiken Schriftsteller nicht unwesentlich unterftüt werden.

Literatur.

Schweizer Rechtschreibbuch. Nach Dudens "Rechtschreib bung der deutschen Sprache" bearbeitet von Karl Führer. 120 Seiten 8°. Brosch. in Steiffarton und beschnitten Fr. 2.20, geb. Fr. 3.50. Verlag der Buch

druckerei Büchler & Co., Bern. "Endlich ein wirklich praktisches und zudem urchig-schweizerisches Nachschlagebuch für die Recht schreibung!" wird jedermann ausrufen beim Durchblättern dieses vortrefflichen und auch äußerlich schmucken Buch leins. Ein solches Buch hat bis zur Stunde der schwei zerischen Allgemeinheit und auch der schweizerischen Schule tatfächlich gefehlt. Durch die gediegene Wörterauswahl, durch die Aufnahme einer ftattlichen Reihe aus ben Schweizer Mundarten hervorgegangener Wörter, wie auch durch die für jedermann nüglichen Nachschlageab schnitte "Mundart und Schriftbeutsch" und "Bur Beichen setzung" wird sich das Buchlein bald in jeder Familie, wie auch in unsern Sekundarschulen festes Beimal recht erworben haben. Es wird dies um so eher ber Fall sein, weil der Preis ein außerordentlich billiger ge nannt werden muß. Kurz: das vorzügliche Büchlein hat unsere wärmste Empfehlung.

Im Bergdörsti oder Seimkehr des Bergsohnes. End Dialekt-Stück aus den Bergen (für 3 Damen und 5 bis 10 Herren) in 2 Aufzügen und einem Zwischensakt. Mit Gesangsvorträgen, Harmonikaspiel, Alphornsblasen und Tanz. Bon G. Morel, Zürich. Preis 1 Fr. 50. Berlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich.

Gefellschaften und Vereine, die sich für eine Stunde in das urchige Leben und vor allem in die Festtags freuden unserer Apler versehen wollen, werden besonders gerne nach diesem, von freundlichem Humor erfüllten